

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 11.10.2009 / 09.30 Uhr

Groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit

Von Christian Wegert ©

Predigttext: „Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.“ (1. Timotheus 3,16)

Der erfahrene Apostel Paulus schreibt dem jungen Pastor Timotheus einen Brief. In diesem Schreiben gibt er dem jungen Mann Anweisungen, wie er die Gemeinde in Ephesus führen soll. In dieser Gemeinde gab es Probleme. Irrlehren kamen herein, und Timotheus, so empfand es Paulus, brauchte Unterstützung in seinem pastoralen Dienst. Und so geht Paulus sehr detailliert darauf ein, wie das Leben und die Ordnung in der Lokalgemeinde sein soll. Er behandelt die Frage des Gemeindegebets. Er geht auf die Frage der Rolle von Mann und Frau in der Gemeinde ein, und er sagt deutlich, welche Eigenschaften Pastoren und Älteste mitbringen müssen, um sich für ein Leitungsamt zu qualifizieren.

Diese Themen bespricht Paulus in den ersten drei Kapiteln des Briefes.

Die Frage, die sich stellt, ist: Warum, Paulus, bist du an dieser Stelle so detailliert?

Zwei Begründungen aus dem Text:

1. Paulus macht sich die Mühe, weil er um die **Bedeutung der Gemeinde** weiß. *„Dies schreibe ich dir und hoffe, bald zu dir zu kommen; wenn ich aber erst später komme, sollst du wissen, wie man sich verhalten soll im Hause Gottes, das ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit“ (1. Timotheus 1,14-15).*

Die Gemeinde ist Gottes besonderes Eigentum. Sie ist **das Haus Gottes**. Sie ist Sein Haushalt, Seine Familie, das Gebilde, das Seinem Herzen am nächsten und liebsten ist. Weil es das Haus Gottes ist, liegt es dem Apostel

Paulus so sehr daran, dass in diesem Haus auch Ordnung und keine Verwahrlosung herrscht.

2. Und das können wir direkt aus unserem Predigttext ableiten: Paulus bemüht sich um die Gemeinde, **weil er weiß, wer ihr Erlöser ist**.

Darüber sprechen wir heute.

Das Geheimnis der Gottseligkeit ist eine Person

„Und anerkannt groß ist das Geheimnis“, Vers 16. Was ist dieses Geheimnis, dem alle Christen zustimmen? Das Geheimnis des christlichen Lebens ist eine Person. *„Er ist offenbart im Fleisch“.* Er, Jesus, das Geheimnis des christlichen Lebens.

Der christliche Glaube ist nicht ein System von Zeremonien, Traditionen oder Verhaltensregeln. Er ist auch nicht ein Gebrauchshandbuch für moralisch anständiges Leben. Wenn wir den Glauben auf solche Dinge reduzieren, dann haben wir das Geheimnis der Gottseligkeit nicht erkannt.

Nein, der christliche Glaube ist die Bestätigung durch ein gemeinsames Bekenntnis, dass Gott in diese Welt kam und sich in Seinem Sohn Jesus Christus offenbarte. Paulus zitiert dazu eine frühkirchliche Hymne, die sechs objektive Wahrheiten über das Geheimnis des Glaubens proklamiert.

Wir schauen uns nun die ersten drei Wahrheiten an:

I. Offenbart im Fleisch

Das ist die Wahrheit Nummer 1. „Offenbart im Fleisch“ bedeutet, dass Gott **offensichtlich** Mensch wurde. Er hat sich selbst nicht lediglich als Mensch gezeigt. Nein, Er wurde Mensch. Er nahm die menschliche Natur an, wurde von einer Jungfrau geboren. Er lebte ein absolut sündloses Leben.

Dass Er nicht ein gewöhnlicher Mann war, wurde deutlich durch:

- **Seine Worte.** Sie waren zeitlos. Sie waren tiefgreifend wahr. Sie haben das menschliche Herz offengelegt.
- die **außergewöhnliche Kraft**, die Er hatte. Denken wir an die zahllosen Heilungen und Wunder, die Er tat. Er weckte sogar Tote auf.
- Er wusste, was im Herzen der Menschen war (Johannes 2,25).
- Auch die Menschen um Ihn herum sagten, dass niemals jemand zuvor so gesprochen hat wie Er.

Schriftstellen, die belegen, dass Gott Fleisch wurde:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott...Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Johannes 1,1 und 14). **„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, von einem Weibe geboren und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, auf dass wir das Sohnesrecht empfangen“** (Galater 4,4-5).

Und als ein römischer Hauptmann am Kreuz steht und sieht, wie Jesus stirbt, ruft Er aus: *„Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn“* (Matthäus 27,54).

Es bedeutet, dass Gott selbst Mensch geworden ist. Gott verließ Seine Herrlichkeit und erniedrigte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an.

II. Gerechtfertigt im Geist

Wahrheit Nummer 2: *„Gerechtfertigt im Geist.“*

Was bedeutet das? Dazu müssen wir wissen, dass Jesus während Seines Dienstes auf der Erde immer wieder für sich in Anspruch genommen hat, Gott zu sein. Das war auch der Grund, warum Er so viel Widerstand bekam. Er sagte z.B.:

- *„Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“* (Johannes 14,9).

- *„Ich und der Vater sind eins“* (Johannes 10,30).

Immer und immer wieder sagte Jesus, dass Er Gott sei. Mit anderen Worten: Jesus erhob einen mächtigen Anspruch. Von sich zu behaupten, Gott zu sein, ist der größte Anspruch, den ein Mensch erheben kann. Wenn ein Star gestorben ist, treten plötzlich viele angebliche Erben auf. Alle beanspruchen, ein Recht auf das Erbe zu haben, und behaupten, in einem Verwandtschaftsverhältnis mit dem Verstorbenen zu sein. Dieser Anspruch, den diese Menschen stellen, muss bestätigt werden, bevor er Rechtskraft erlangt.

Jesus kam und stellte die Menschen vor eine große Herausforderung. Er behauptete, Gott zu sein. Welches irdische Gericht auf diesem Globus kann diese Aussage prüfen und entweder bestätigen oder abweisen? Kein Gericht dieser Welt kann dies. Es muss von der höchsten Instanz des Universums bestätigt werden. Gott selbst muss den Anspruch Jesu positiv bescheinigen.

Und Paulus sagt: Genau das hat Gott getan. Der Geist Gottes hat Jesus und Seinen Anspruch gerechtfertigt. Wie hat der Geist Gottes den Anspruch Jesu auf Seine Göttlichkeit bestätigt? *„...betreffe seines Sohnes, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch und erwiesen als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geiste der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus ...“* (Römer 1,3-4).

Dieser Text sagt, dass Jesus Mensch war nach dem Fleisch, weil Er ein Nachkomme Davids war. Er war Mensch. Dem Fleisch nach war Er ein Nachkomme Davids. Aber Er wurde als Sohn Gottes erwiesen in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung. Das heißt, die Auferstehung durch den Geist ist die Bestätigung, dass Jesus heilig, ohne Sünde und damit Gott ist.

Wenn nämlich Jesus irgendeine Sünde in Seinem Leben getan hätte, dann wäre Er tot geblieben. Er wäre niemals aus dem Grab gekommen. Wenn es nur eine klitzekleine Sünde in Seinem Leben gegeben hätte, für die ein Retter hätte bezahlen müssen, dann wäre Er gestorben, und das wäre Sein Ende gewesen. Dass Er ohne Sünde, dass Er heilig und somit Gott war, wurde dadurch bestätigt, dass Ihn der Geist zum Leben erweckte. Der Geist rechtfertigte Seinen Anspruch, Gott zu sein.

„Der Tod Jesu ist die Bestätigung seines wahren Menschseins, die Auferstehung in Kraft des göttlichen Geistes die Bestätigung seines wahren Gottseins. Nicht menschliche Wunschträume haben den Menschen Jesus zu einem Gott gemacht, einzig die Auferstehung hat ihn gegen alles menschliche Erwarten und Begreifen als das erwiesen, was er ist.“¹

III. Erschienen den Engeln

Wahrheit Nummer 3: „*Er ist erschienen den Engeln*“, die Elberfelder Übersetzung sagt: „*gesehen von den Engeln*.“ Jesus wurde während Seines Lebens von den Engeln gesehen. Sie begleiteten Ihn. Denken wir an die Ankündigung Seiner Geburt. Sie erschienen dem Joseph, der Maria, den Hirten. Nach der Versuchung Jesu in der Wüste kamen die Engel und dienten Ihm. Auch bei der Auferstehung war Er von Engeln umgeben.

Warum? 1. Petrus 1 sagt uns, dass die Engel begehren, die Dinge über die Errettung zu verstehen. „*Ihnen ist offenbart worden, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienen sollten mit dem, was euch nun verkündigt ist durch die, die euch das Evangelium verkündigt haben durch den heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, - was auch die Engel begehren zu schauen*“ (1. Petrus 1,12).

Die Engel waren da und wollten sehen, verstehen und Zeugen der Auferstehung sein. Sie versammelten sich um das Grab. Einige Engel hatten sogar eine besondere Aufgabe. Einer rollte den Stein weg, und zwei saßen dort wo, Sein Körper gewesen war, einer am Kopf- und einer am Fußende. Und als die Frauen an das Grab kamen, riefen die Engel ihnen zu: „*Er ist nicht hier! Er ist auferstanden*“ (Matthäus 28,6). Er ist nicht mehr im Grab!

Das ist das Zeugnis, das die Engel geben konnten, weil sie Augenzeugen der Auferstehung waren. Sie können einstimmen in den Gesang der Gläubigen und singen: „Groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit!“

Was hat das mit deinem Leben zu tun? Alles!

Worüber wir hier sprechen, ist das Geheimnis des Glaubens. Es mag sein, dass es dir vorkommt, als würde sich heute dieses Geheimnis ein wenig lüften. Und du verstehst ein Stückweit mehr, was es mit Jesus auf sich hat. Ich

bitte dich: Tue Buße über deine Sünde, bekenne sie und glaube an Jesus.

Und was hat dieser Text mit dir zu tun, der du Christ bist? Alles! Du schaust auf deine Umstände und meinst: „Paulus, ich habe ein Bekenntnis zum Glauben abgelegt. Aber du kennst meine Frau nicht. Du kennst meinen Mann nicht. Ich kann meinen Mann, ich kann meine Frau nicht lieben. Paulus, du weißt nicht, wie schwer es für mich in meiner Situation ist, bei dem Unrecht, was mir angetan wurde, zu vergeben. Du weißt nicht, wie tief mein Zorn über meinen Kollegen sitzt. Du kennst nicht die Angst aufgrund meiner Krankheit. Warum wurde mir alles genommen? Es ist aussichtslos, ein gottseliges Leben zu führen und die Probleme in den Griff zu bekommen.“

Und Paulus antwortet: „**Lass mich dir Jesus zeigen.**“ Das ist Glaube in der Praxis! Auf Jesus zu sehen, ist angewandter Glaube.

Das ist der Kampf, den wir täglich kämpfen müssen. Wir schauen auf uns und unsere Umstände. Und weil diese oft für uns nicht zufriedenstellend sind, resignieren wir, beklagen wir uns, und manchmal klagen wir sogar Gott an.

Das ist aber nicht die Antwort auf dein Problem. Die Antwort ist, dass wir uns ganz und gar an Gott erfreuen, dass wir unsere Zufriedenheit nicht von den Umständen abhängig machen, sondern in Christus finden. Und dann sehen wir, dass dieselbe Kraft, die Jesus von Toten auferweckt hat, gemäß Epheser 1,15-23, auch in uns wirksam ist.

Wir werden auch erkennen, dass Er so viel größer ist als alle Umstände, denen du begegnest, größer als alle Gewohnheitssünden, mit denen du konfrontiert bist, stärker als die Probleme mit deiner Frau, deiner Familie, auf deiner Arbeit oder wo auch immer. Daher lasst uns Ihn suchen und anbeten. Amen.

¹ Wuppertaler Studienbibel, Seite 124

Teil 2

... aufgenommen in Herrlichkeit

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und an erkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.“ (1. Timotheus 3,16)

In den ersten drei Kapiteln des 1. Timotheusbriefes hat Paulus die göttliche Grundordnung dargelegt, wie sie in den Versammlungen der Gläubigen sein soll. Dabei erklärt er die Rolle des Gesetzes, die Notwendigkeit von Gebet und Lehre und insbesondere auch die unterschiedlichen Aufgaben von Männern und Frauen in der lokalen Gemeinde. Er bespricht die hohen geistlichen Anforderungen an pastoral tätige Aufseher. Und dann zeigt er auch noch die geistlichen Qualifikationen auf, die Diakone und Diakoninnen haben müssen.

Nachdem der Apostel das alles mit großer Gewissenhaftigkeit ausgeführt hat, wendet er sich direkt an Timotheus und fasst zusammen: „Dies schreibe ich dir, ...damit du wissest, wie man wandeln soll im Hause Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit“ (1. Timotheus 3,14-15). Die Berufung der Gemeinde ist nicht, das gegebene Wort Gottes nur „in etwa“ zu befolgen und es gegebenenfalls auch einmal anders zu sehen. Nein, nicht Beliebigkeit, sondern Festigkeit ist das Merkmal einer wahren christlichen Gemeinde. Sie ist Pfeiler und Grundfeste. Sie hält fest an ewig gültiger Wahrheit.

Das bringt Paulus nun zum Jubeln. Und er stimmt die Hymne an, die schon zu seiner Zeit in den Gemeinden gesungen wurde und die das Herzstück des ewigen Evangeliums besingt. Und dieses herrliche Lied ist unser heutiges Textwort: „Anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit“ (1. Timotheus 3,16).

Hier ist die Rede von Jesus Christus, unserem Erlöser. In Ihm befindet sich das Geheimnis der Gottseligkeit und wahrer Frömmigkeit. Er ist die Quelle aller Gottwohlgefälligkeit und allen wahren Glaubens. In Ihm allein ist die Kraft für ein heiliges Leben, für echte christliche Jüngerschaft. Ja, und dieses Geheimnis, das in Jesus Christus ist, ist offenbar geworden, und darum können wir mit der frühen Christenheit und mit Paulus singen: „Geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt und aufgenommen in Herrlichkeit.“

Schauen wir uns jetzt die letzten drei Geheimnisse der Gottseligkeit an:

I. Gepredigt unter den Heiden

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs war immer nur der Gott der Juden. Und auch Jesus hatte noch gesagt: „Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel (Matthäus 15,24).

Es gab ein göttliches Geheimnis, das Jesus zu dieser Zeit noch nicht lüftete. Aber nach Seiner herrlichen Auferstehung rief Er mit Nachdruck Seinen Jüngern zu: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker“ (Matthäus 28,19). Und mit prophetischer Kraft verkündigte Er das bis dahin große Geheimnis: „Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt gepredigt werden, zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 2,14).

Und in der Tat, der Weg, den das Evangelium inzwischen um den ganzen Erdball herum genommen hat, ist ein gewaltiges Wunder, ein Geheimnis, über das man nur staunen kann. Man hat die Predigt des Evangeliums auf alle nur denkbare Weise verhindern wollen – mit

Verfolgung, Gewalt, mit Mord und Totschlag und Scheiterhaufen. Wir haben von dem Gottesleugner Voltaire gehört, der in Paris Bibelverbrennungen durchgeführt haben soll. Später jedoch befand sich ausgerechnet in seinem Hause eine Bibeldruckerei. Wie recht hat der Psalm: „*Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer*“ (Psalm 2,4).

Lasst uns auch die Verfolgungszeit des sowjetischen Kommunismus nicht vergessen. Es war verboten, von Christus zu predigen. Wer es dennoch tat, landete in Sibirien im Arbeitslager – 10, 20 und 30 Jahre. Und viele sind nie wieder nach Hause gekommen. Der christliche Glaube sollte mit Stumpf und Stil ausgerottet werden. Wer hätte gedacht, dass sich das einmal über Nacht ändern würde. Aber eines Tages war schlagartig alles anders. Plötzlich durften wir in den sogenannten Kulturpalästen frei das Evangelium predigen, in denselben Hallen, in denen kurz zuvor noch öffentliche Schauprozesse gegen unsere Glaubensgeschwister geführt worden waren.

Was sollen wir dazu sagen? Mit Paulus und den ersten Christen rufen wir: „*Kündlich groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt unter den Heiden*“ (1. Timotheus 3,16).

Und ich sage euch: Das geheimnisvolle Wunder wird weitergehen. Inzwischen sind andere Mächte und Kräfte auf den Plan getreten – wieder mit dem gleichen alten Ziel: Das Christentum soll ausgerottet werden. Nach einer anerkannten Statistik sollen 90% der Menschen, die um ihres Glaubens willen auf der Welt verfolgt werden, Christen sein. Wieder sind sie es, die verfolgt, verschleppt, entrechtet, gefoltert und getötet werden. Aber macht euch keine Sorgen. Groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit „...*geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln und gepredigt den Heiden.*“

Und dieses Wunder wird weitergehen, wie Jesus gesagt hat: „*Das Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt gepredigt werden, zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen*“ (Matthäus 24,14).

II. Geglaubt in der Welt

Und dann heißt es von diesem großen Geheimnis weiter: „...*geglaubt in der Welt.*“ Das ist ein weiteres Wunder. Dass das Evan-

gelium allen Nationen gepredigt wird, das ist an sich schon gewaltig. Aber dass es auch geglaubt wird, lässt uns noch mehr staunen. Es gibt tatsächlich Menschen, die die Predigt von Kreuz und Auferstehung glauben. Ja, sie glauben trotz Verfolgung, Mühsal und Not. Viele, Millionen und Abermillionen glauben an Jesus Christus, den gekreuzigten und auferstandenen Heiland.

Es gibt wohl schon heute kein einziges Land mehr auf diesem Globus, in dem nicht Menschen Jesus als ihren persönlichen Herrn und Heiland bekennen. Du kannst reisen, wohin du willst, überall findest du Glauben. Ja, auch das ist ein anerkannt großes Geheimnis. Und worin besteht es? Glauben Menschen in aller Welt, weil das Evangelium so einleuchtend und dem menschlichen Verstand so willkommen ist? Nein, gerade nicht. Sie empfinden es als Ärgernis, als Anstoß, als Zumutung und verwerfen es. Sie glauben eher an Hexen, Horoskope, Wahrsager und Maskottchen, aber nicht an Jesus. *Das Wort vom Kreuz ist ihnen eine Torheit*“ (1. Korinther 1,18).

Und warum gibt es dennoch so viel Glauben in der Welt? Weil Gott ihn in Seiner Souveränität in die Herzen von unzähligen Menschen hineinlegt. Und das ohne Ansehen der Person! Darum heißt die Hymne der ersten Christen: „...*gepredigt den Völkern und geglaubt in der Welt!*“ Oft dachten wir, dass der Glaube in der traditionell christlichen Welt am stärksten verbreitet sei. Heute wissen wir, dass es in China mehr Christen gibt als nahezu im gesamten Westen.

Der Glaube soll ausgerottet werden? Solange der allmächtige Gott will, dass es Christusglauben auf Erden geben soll, so lange wird es ihn auch geben. Und wir werden uns noch wundern, wo und in welchen Ländern es ihn noch geben wird. „*Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist*“ (Johannes 3,8).

Da können Menschen Mauern bauen und Religionen errichten, aber Gottes Wirken ist wie der Wind. Nichts und niemand können ihn hindern. Er kommt überall hin. Und wir werden sehen, wie der Wind sich dreht und die göttliche Verheißung wahr wird: „*Es werden sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden*“ (Psalm 22,28).

Und dieser Tag ist näher, als wir denken. Denn das Geheimnis ist groß, „...*es wird gepredigt den Völkern und geglaubt in der Welt*“. Denn unser Herr ist „*der Anfänger und Vollender des Glaubens*“ (Hebräer 12,2).

Von Ihm allein kommt er und durch Ihn allein wird er in der Welt erhalten, bis dass Jesus kommt.

III. Aufgenommen in Herrlichkeit

Und da sind wir schon bei der sechsten Proklamation dieses frühchristlichen Liedes. „...*gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt und aufgenommen in Herrlichkeit!*“ Diese Worte bilden den Höhepunkt der Proklamation und beziehen sich natürlich auf die Himmelfahrt Christi. Da wurde Er aufgenommen in die Herrlichkeit Gottes. Wir lesen darüber: „*Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude*“ (Lukas 24,51-52).

Es war wohl ein Abschied. Aber die Jünger kehrten zurück mit großer Freude. Denn sie wussten, auch wenn unser Herr und Meister nicht mehr sichtbar unter uns, Er ist in der Herrlichkeit des Himmels. „*und sitzt nun für immer zur Rechten Gottes*“ (Hebräer 10,12).

Liebe Gemeinde, liebe Freunde, lasst uns das nie vergessen: Christus hat sich „*gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe*“ (Hebräer 1,3). Und von dort aus trägt Er alle Dinge durch Sein kräftiges Wort. Von dort aus ist Er Herr aller Herren und König aller Könige und regiert über alles.

Wie herrlich ist das. Lasst uns diese gewaltige Perspektive in unserem grauen Alltagsleben nicht vergessen. Hier sehen wir nur das Problem mit unseren Unzulänglichkeiten, mit unserer Gesundheit, mit der Ehe, den Kindern, dem

Einkommen. Unsere Lebensumstände wollen uns so in Beschlag nehmen, wollen uns herunterziehen und traurig machen, sodass wir das ganz Große nicht mehr sehen: Jesus lebt und ist aufgenommen in Herrlichkeit und sitzt nun zur Rechten der Majestät in der Höhe.

Und dann kommt noch etwas. Er wird Seinen Thron noch einmal für einen Augenblick verlassen. Denn was haben die Engel bei Seiner Himmelfahrt noch gesagt? „*Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen*“ (Apostelgeschichte 1,11).

Er wird wiederkommen. Die Bibel sagt: „*Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit*“ (1. Thessalonicher 4,16-17).

Ja, und dann werden wir für immer mit Ihm in Seiner Herrlichkeit sein und mit der Schar der Erlösten den rühmen, der offenbart wurde im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Völkern, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

Und wir werden mit allen Heiligen rufen: „*Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. ... Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!*“ (Offenbarung 5,12-13).